Antrag im Stadtrat Pirmasens vom 20.02.2006

Die Verwaltung soll herausarbeiten,
welche medizinische Versorgung
für Pirmasens notwendig ist und bleibt.
Maßstab kann sein die reale Versorgungsstruktur
mit dem derzeitigen Ist-Zustand an Klinik und Praxen
in Relation zu Nachbar- und Vergleichsregionen.

Die bundesweite medizinische Versorgungsstruktur
ist in Bewegung geraten aufgrund globaler und primär an den
Gesamtausgaben orientierter Einsparbemühungen.
Randregionen sind mehr als komplex-attraktive Metropolen
in der Gefahr zukünftiger ärztlicher Versorgungsdefizite.
Dies gilt für das Krankenhaus-Angebot wie auch
die ambulante Praxis-Versorgung durch Mangel an eher die
Boom-Regionen wählendem Nachwuchs, Rentabilitätsproblemen
der Anbieter in sozialen Problemzonen etc. etc. etc.

Eine qualitativ und quantitativ
konkret über Bundes- und Länderstatistiken definierbares
„ Medizinisches Versorgungskonzept “
mit Blick auf Nachbar- und Vergleichsregionen sollte so weit als
möglich frühzeitig kommunale Steuerungsfunktion erhalten
gegenüber Interessen von
Bund, Land, Sozial-Kassen, Medizin-Anbietern.

Belege für Sinnhaftigkeit und kommunales Aufgabenfeld bietet
unsere Stadt/Region bereits:

Daß die Krankenkassen mehr ihre Betriebsergebniss als die
Gesundheitsversorgung in Pirmasens interessiert,
zeigt das Mühsal,
eine Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz zu erhalten.
Daß das Land mit seiner Krankenhausunterstützung
die Versorgung nicht erhalten kann, zeigt sich,
da nach einer Schließung im Landkreis
die Wege zu einer Klinik im Süden von Pirmasens
wesentlich länger geworden sind, als im überversorgten Norden.

Die Kommune könnte moderieren in der Art:
Sein kurzfristiges, eigenes, betriebswirtschaftliche Ergebniss
muß jedem Medizin-Anbieter weiter wichtig bleiben.
Vernetzung und medizinische Ressourcen-Bündelung vorort
sind aber langfristig nicht nur im Interesse der Bürger
sondern auch existenzsichernd für Praxen und Klinik,
für welche es bei hohem Arbeitsanfall längst keine Konkurrenz
um Patienten mehr zu geben braucht.

Medizinische Versorgungsdefizite,
ob aufoktroyierte oder vermeidbar zugelassene,
sind dem Bürger nur bis zu einem gewissen Grad
vermittel- und auch zumutbar.
Ausreichende ambulante und stationäre Medizinische Versorgung
ist wie ausreichender Einzelhandel,
für welchen die Stadt Pirmasens sinnvollerweise ein
„ Einzelhandelskonzept “
entwickelt hat, ein nicht zu unterschätzendes
„ weiches Standortkriterium “,
wie Bildungs-, Sport- und Kultur-Angebot unserer Mittelstadt.

Dr.med. Karl-Josef Klees
Freier Wählerblock FWB Pirmasens